

Kampf mit Knödel, Floß und Mofas

Die drei Aufgaben für den verrückten Fernseh-Wettstreit stehen fest - Termine Donnerstag und Freitag



„Auf geht's, Kollnburg, auf geht's!“ – Mit dem Schlachtruf auf den Lippen marschiert die erste Gruppe um Bürgermeisterin Josefa Schmid an der Fernsehkamera vorbei. (Foto: M. Wittenzellner)

Kollnburg/Sankt Englmar. Die Katze ist aus dem Sack: Seit Montag wissen die Teilnehmer der „Crazy Competition“ (verrückter Wettbewerb) des Fernsehsenders Pro7 endlich, welche Herausforderungen im Nachbarduell zwischen Kollnburg und St. Englmar auf sie zukommen.

Etliche Beteiligte und Zuschauer fanden sich auf dem Kollnburger Dorfplatz und dem St. Englmarer Kirchplatz ein, wo Bürgermeisterin Josefa Schmid und Bürgermeister Anton Piermeier für ihre Orte die Aufgabenverteilung und die jeweiligen Mannschaftsleiter bekanntgaben. Ein Kamerateam von Pro7 war ebenfalls vor Ort, um das Ganze festzuhalten und erste Stimmen und Reaktionen der Anwesenden einzufangen.

Unter den Fernsehleuten befand sich auch die gebürtige Viechtacherin Maritta Fronhofer, die als Set-Aufnahmeleiterin bei der Münchner Produktionsfirma „Redseven“ arbeitet. Maritta Fronhofer hatte maßgeblichen Anteil daran, dass nach der kurzfristigen Absage zweier anderer Dörfer Kollnburg und St. Englmar zum Zuge gekommen sind.

Und das ist zu tun: Es gibt drei Aufgaben, überschrieben mit Kochen, Spaß und Aktion. „Welches Dorf kocht den schwersten genießbaren Semmelknödel?“ lautet zunächst die Aufgabe beim „Crazy cooking“. Zwei Punkte kann das siegreiche Team hier holen, das Kollnburger Team leitet der gelernte Koch Johann Probst aus Hinterviechtach, Eigentümer der Berghütte „Zum Pröller“ und der „Bärwurz-Resl-Hütte“. Der Knödel muss in Optik und Form einem Semmelknödel entsprechen, gar und genießbar sein und aus einem zusammenhängenden Stück bestehen. Für die Zubereitung dürfen nur Semmeln, Vollmilch, Mehl, Butter, Zwiebeln, Eier, Petersilie, Schnittlauch, Pfefferkörner und Salz verwendet werden. Beide Dörfer müssen ihre fertigen Knödel am morgigen Donnerstag um 11 Uhr in Sankt Englmar in der Alten Mühle am Kurpark präsentieren.

In der Kategorie „Fun“ gilt es am Donnerstagnachmittag ab 15 Uhr, innerhalb einer vorgegebenen Zeit möglichst viele Bewohner mit einem PET-Floß trocken von einem Ufer des Englmarer Badeweiher im Kurpark zum anderen zu befördern. Dabei darf das maximal sieben Quadratmeter große Floß nur aus Plastikflaschen (bis zwei Liter), einer bis zu zehn Zentimeter dicken Transport-Auflage und diversen Verbindungselementen bestehen. Zur Fortbewegung dürfen lediglich Paddel und Ruder eingesetzt werden. Pro Fahrt dürfen sich höchstens drei Teilnehmer unter 16 Jahren auf dem Floß befinden. Jeder darf nur einmal mitfahren; wer von Bord fällt, wird disqualifiziert. Für den Sieger gibt es einen Punkt. Die Kollnburger Teamleitung hat der gelernte Schreiner Josef Wolf aus Münchshöfen übernommen. Für ihn und seine Mannschaft gilt es jetzt in aller Kürze, ein tragfähiges Floß zu konstruieren und möglichst viele Mitfahrer zu finden.

Im wahrsten Sinne des Wortes „Action“ ist dann in der dritten Kategorie angesagt, wenn es am Freitagnachmittag ab 15 Uhr beim „Mofa-Hillclimbing“ für die beiden konkurrierenden Dörfer gilt, in drei Durchgängen den Kollnburger Schlossberg zu bezwingen. Gleich drei Punkte erhält der Sieger dieser

Aufgabe. Die Teams treten mit unterschiedlich modifizierten Mofas in den Disziplinen „Klassik“, „Romantik“ (mit Beiwagen) und „Königsklasse“ gegeneinander an. Jeder Rennteilnehmer muss mindestens 16 Jahre alt sein und im Training und beim Rennen eine komplette Schutzausrüstung tragen. Jeder Renndurchlauf muss von einem anderen Fahrer bestritten werden. Sobald das Mofa zwei Sekunden still steht oder der Fahrer bzw. einer der Passagiere mit seinen Füßen den Boden berührt, wird die bis dahin zurückgelegte Strecke gemessen.

Mitstreiter und Fans gesucht

Sieger dieser Aufgabe ist das Dorf, das nach den drei Läufen die größte Gesamtweite erreicht hat. Bei Gleichstand entscheidet die Weite der Königsklasse. Sollte auch diese identisch sein oder sollten beide Teams den Schlossberg in allen drei Läufen komplett bezwungen haben, gewinnt das Team, das in der Königsklasse am schnellsten war. Die Kollnburger Teamleitung liegt beim Hobby-Mechaniker Andreas Probst aus Kollnburg.

Nach der Verlesung heftete Bürgermeisterin Josefa Schmid die Spielregeln zum Nachlesen an den Maibaum. Mit dem eilig kreierte Schlachtruf „Auf geht's, Kollnburg, auf geht's!“ und dem schon oft bewiesenen Gemeinschaftssinn im Rücken zeigte man sich sehr zuversichtlich, die 10 000 Euro Siegprämie nach Kollnburg holen zu können und den St. Englmarern für ein Jahr den rosa „Stein der Schande“ zu überlassen, zumal ab Mittwochmorgen auch noch Sonya Kraus als prominente Wettpatin den Ort und seine Wettstreiter unterstützen wird.

„Wir brauchen jetzt die Unterstützung aller Gemeindeglieder“, betonte Bürgermeisterin Schmid. Wichtig sei, dass die Zuschauer, Fans und Helfer - gerne mit blauen T-Shirts und/oder Fahnen - zahlreich kommen, um mit anzupacken oder anzufeuern, insbesondere zu folgenden Zeiten: Mittwoch um 10 Uhr beim Hotel-Gasthof „Zum Bräu“: Vorbereitung der Zutaten für den „schwersten Semmelknödel“; am Donnerstag, um 11 Uhr, Showdown zum „Crazy Cooking“ (hierfür werden viele Fans benötigt). Für Donnerstag ab 14 Uhr beim Kurpark-Weiher in St. Englmar werden noch Personen gesucht, die auf dem Floß mitfahren. Und am Freitag ab 12 Uhr sind viele Fans zur Aufzeichnung des Showdown am Schlossberg (Hauptbühne) erwünscht. Voraussichtlicher Sendetermin ist im Frühjahr 2010. - maw/vbb



Die Konkurrenz schläft nicht: Nach der Bekanntgabe der drei Wettbewerbe diskutieren die Sankt Englmarer mit Bürgermeister Anton Piermeier (links). (Foto: Nickl)



Die aus Viechtach stammende Fernseh-Mitarbeiterin Maritta Fronhofer hat Kollnburg und Sankt Englmar zum Wettbewerb gebracht.



Am Kollnburger Maibaum sind Details zu den Wettbewerben zum Nachlesen befestigt.